

Konzept „Demokratie und Vielfalt“

1. Demokratie stärken
2. Integration und Teilhabe gestalten
3. Demokratie und Vielfalt sichtbar machen

In diesen Tagen erleben wir eine neue Eskalationsstufe nach der anderen. Rechtsextreme Kräfte versuchen immer mehr in organisierter Aggressivität das gesellschaftliche Klima zu vergiften und mit hassgetriebenen Demonstrationen Angst und Spaltung zu erzeugen. Sie stellen dadurch den Zusammenhalt auf eine harte Zerreisprobe und rütteln an den Grundfesten unserer offenen Gesellschaft.

Migration und Integration sind emotional diskutierte Themen der letzten Jahre. Während ein Teil der Bevölkerung die steigende Vielfalt als Bereicherung empfindet und mit großem Engagement zur Integration unserer neuen BürgerInnen aktiv beiträgt, ist ein anderer Teil stark verunsichert. Hierbei dürfen Probleme weder kleingeredet noch verschwiegen werden! Durch eine aktive Teilhabepolitik, die mit Transparenz und Sachlichkeit für ein gleichberechtigtes Miteinander aller im Landkreis lebenden BürgerInnen abzielt, leisten wir einen großen Beitrag zum Gelingen eines fruchtbaren und respektvollen Miteinanders. Unser Kompass ist die freiheitlich demokratische Grundordnung, die für Zugewanderte als auch für einheimische Bürgerinnen und Bürger gilt. In Kooperation mit der **AG Migration und Vielfalt der südpfälzischen SPD** möchten wir in Zukunft sozialdemokratische Werte noch mehr mit Leben füllen und stärker für unsere Grundwerte Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität eintreten.

Damit setzen wir ein Zeichen gegen all jene, die mit ihrer Strategie Ängste und Sorgen der Menschen für ihre Zwecke instrumentalisieren.

Demokratie stärken

Nicht nur seit den Ausschreitungen in Chemnitz sehen wir, dass das lange als selbstverständlich angenommene Grundverständnis an demokratischem Denken und Handeln stark am Erodieren ist. Im Landkreis Germersheim erleben wir in Kandel, wie stark populistische und spalterische Tendenzen unseren Alltag strapazieren und unsere offene Gesellschaft in einer noch nie gesehenen Vehemenz Unerschrockenheit angreifen können.

Auch das Wahlverhalten in Germersheim zeigt, dass in einer Stadt mit sehr hoher kultureller Vielfalt dennoch eine Partei, die rassistisch agiert und nur mit dem Thema Migration die Ängste und Sorgen instrumentalisiert, ca. 25 % Stimmenanteil für sich gewinnen kann. Wir erleben also immer deutlicher, dass Politikverdrossenheit und Demokratiedefizite in allen Bevölkerungsgruppen, unabhängig von Herkunft und Kultur, präsent sind. Die nationalistischen Tendenzen in vielen EU- oder Nicht-EU- Staaten sind ein weiterer Beleg dafür. In diesem Sinne wollen wir mit verschiedenen Aktivitäten **Demokratie stärken** und dabei **Migrantinnen und Migranten** auf Basis unserer sozialdemokratischen Werte **miteinbeziehen**.

Praxisorientiertes Unterrichtsprojekt

Mit dem überparteilichen und **praxisorientierten Unterrichtsprojekt „Unsere Politik vor Ort“ möchten wir mehr Demokratie in den Schulen wagen.**

Schülerinnen und Schüler sollen ein Bewusstsein darüber erhalten, dass „Politik“ nicht nur im Europaparlament in Brüssel/Straßburg, im Bundestag in Berlin oder im Landtag in Mainz „gemacht“ wird. Denn die Kommunalpolitik ist im Grunde die erste Anlaufstelle für politisches Engagement und auch die Ebene, mit der Bürgerinnen und Bürger im Normalfall in Berührung stehen. Die Entscheidungen der Ortsbeiräte, Verbandsgemeinderäte bzw. Stadträte betreffen die unmittelbare Lebenswelt der Menschen in ihren Orten.

Innerhalb des Projekts sollen sich die Jugendlichen über die aktuellen Themen in ihrem Ort, ihrer Verbandsgemeinde bzw. Stadt erkundigen, um einen Eindruck über die konkreten inhaltlichen Vorhaben zu erhalten. Ein dazu parallel implementierter „Demokratiewettbewerb“ unter den Schulklassen, soll altersgerecht die Auseinandersetzung mit der parlamentarischen Demokratie fördern.

Ziel soll es sein, Demokratieerziehung als einen gewichtigeren Bestandteil im Schulalltag zu integrieren und die Schülerinnen und Schüler auf das Leben in einer Demokratie vorzubereiten und das demokratische Engagement und die Partizipation nachhaltig zu stärken.

Beiräte für Migration und Integration

Als Kreis-SPD werden wir im Vorfeld der Beiratswahlen im Herbst 2019 für eine ausführliche Informationskampagne über die Chancen und Herausforderungen der Beiräte eintreten und auch eigene Veranstaltungen hierfür durchführen. Den Kontakt hierzu mit dem Landesverband der Beiräte haben wir bereits hergestellt.

Interkulturelle Öffnung

Mit der **Interkulturellen Öffnung** unserer Partei möchten wir dem Anspruch einer Politik für ALLE Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Germersheim Rechnung tragen.

Leider sind vielen der ca. 25.000 Menschen mit Zuwanderungsbiographie im LK GER unsere sozialdemokratischen Ziele und Erfolge nicht bekannt und das obwohl sie hiervon in besonderem Maße profitieren.

Deshalb möchten wir gerade dieser Zielgruppe unsere Arbeit vorstellen dabei aber auch die Interessen der zugewanderten Menschen kennenlernen und abholen. Durch eine Politik des Zuhörens möchten wir auch diesen Bürgerinnen und Bürgern somit ein Gefühl des Dazugehörens vermitteln und zur politischen und gesellschaftlichen Partizipation beitragen. Wir wollen nicht über, sondern mit den Menschen sprechen. Mit der Öffnung unserer Kreis-SPD zielen wir dabei auch gleichzeitig auf die Steigerung unserer Mitgliederzahlen ab.

Ganz konkret werden wir mit unserem Programm „**Fraktion vor Ort**“ stärker Migrantenselbstorganisationen besuchen und auch mit eigenen Aktionen Begegnung und Dialog schaffen. Bei unserem Projekt der Mitgliedergewinnung „1000. Mitglied“ wollen wir zugewanderte BürgerInnen direkt ansprechen.

Unsere **Liste zur Kreistagswahl** möchten wir **partei offen gestalten**, um somit auch bei den KandidatInnen die Vielfalt im Landkreis Germersheim abzubilden.

Integration und Teilhabe gestalten

Fortschreibung und Öffnung Integrationskonzept

Das **Integrationskonzept** des Landkreises Germersheim ist ein wichtiges Instrument für Teilhabe und Chancengleichheit. In der aktuellen Fassung wird unserer Meinung nach jedoch zu wenig darauf abgezielt, dass in diesem Konzept alle Menschen im Landkreis Germersheim eingeladen sind mitzugestalten und dass alle Menschen im LK von den Aktionspunkten partizipieren können. Die aktuelle Überschrift „Integrationskonzept“ suggeriert, dass Menschen die nicht „integriert“ sind, „integriert“ werden sollen. Dieses Zeichen ist in Anbetracht der aktuellen Veränderungen unserer Gesellschaft zu kurzgefasst.

Bei den Integrationsthemen geht es oft um Hürdenabbau und Unterstützung für Zugänge an Ressourcen und Mitteln. Das Ziel mehr Teilhabe und mehr Chancengleichheit muss jedoch für alle BürgerInnen gelten. Gleichzeitig müssen auch alle Bevölkerungsschichten und Institutionen eingeladen werden, bei den Themen Integration und Teilhabe mit zu gestalten und mit zu helfen. Zum Beispiel sind MigrantInnen schon längst ein Teil unserer Gesellschaft und können selbst neu zugewanderten Bürgerinnen und Bürgern z.B. beim Ankommen in Deutschland helfen. Ein(e) alleinerziehende(r) Vater oder Mutter ohne Migrationshintergrund z.B. sollte ebenso von den Maßnahmen des Integrationskonzeptes profitieren können wie zugewanderte Menschen.

Dadurch vermeiden wir **Neiddebatten** und verteilen gleichzeitig eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe auf mehrere Schultern. In Deutschland hat fast jeder Vierte einen Migrationshintergrund! Die steigende Vielfalt und die steigende soziale Ungerechtigkeit lassen die Grenzen zwischen kultureller und sozialer Herkunft immer mehr verwischen.

Die SPD im Kreis Germersheim ist daher für eine **Fortschreibung und Öffnung** des Konzeptes. Der Weg muss von einem bisherigen reinen Integrationskonzept für Menschen mit

Zuwanderungsbiographie hin zu einem **Beteiligungskonzept** für alle, die von Ungleichheit betroffen sind, und hin zu allen, die in dieser Thematik in Mitverantwortung stehen und zum Gelingen eines gleichberechtigten und respektvollen Miteinander beitragen können. Wir sehen dies auch als eine Chance, bisherige Maßnahmen und Projekte der Verwaltung zusammen zu fassen und hierbei Verschlankungseffekte zu generieren. So könnten z. B. die erfolgreichen Runden Tische „Familien stärken“, in denen bereits wichtige Institutionen und Partner des Gemeinwesens organisiert sind, ein Teil des neuen Integrationskonzeptes werden. Die dadurch entstehenden freien Kapazitäten können genutzt werden, um gegen die immer stärker werdende **Diskriminierung und Ablehnung von Diversität** Strategien und Ansätze zu entwickeln.

Dringend notwendig ist ein **partizipatorischer Ansatz**. Bei der Fortschreibung muss dringend eine stärkere Rückkopplung mit den Menschen im LK und den zu beteiligenden Partnern und Institutionen sichergestellt werden! Es müssen weitere Austauschformate und Plattformen entwickelt und mit einer höheren Frequenz als bisher angeboten und gelebt werden.

Somit wird deutlicher zum Ausdruck gebracht, dass das Konzept neben der Integrationsthematik auch auf ein respektvolles Miteinander Aller Bürgerinnen und Bürger im LK GER abzielt. Neben Synergie-Effekten in der Verwaltung und bei den Maßnahmen wird somit ein Klima der Solidarität unterstützt und mehr Zusammenhalt und gegenseitiges Verständnis in der Gesellschaft erzeugt.

Vielfalt und Demokratie sichtbar machen

Veranstaltungsreihe: „Zusammenleben in Vielfalt heute“

Mit der Veranstaltungsreihe „**Zusammenleben in Vielfalt heute**“ möchten wir die Themen um Chancen und Herausforderungen einer vielfältigen Gesellschaft mit der Bevölkerung diskutieren und sichtbar machen. Somit bleibt unser Projekt auch ständig in Rückkopplung mit den Menschen im Landkreis GER und gleichzeitig werden für unsere sozialdemokratischen Grundwerte auch öffentliche Zeichen gesetzt.

Aktuell planen wir am **17.10.18 mit der Bertelsmann-Stiftung** eine öffentliche Veranstaltung zum Thema „**Strategien und Herausforderungen beim Umgang mit Vielfalt in Städten und Gemeinden**“. Dabei wird die Studie der Stiftung „Kulturelle Vielfalt in Städten“, in der auch Germersheim betrachtet wird, von Dr. Kai Unzicker vorgestellt und öffentlich diskutiert.